

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

I. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 9. Januar 1849.

## Inhalt.

Pflichten des Urwählers. — Hallische Handelskammer. —  
Verzeichniß der Gebornen. — 54 Bekanntmachungen.

### Pflichten des Urwählers.

Das allgemeine Wahlrecht ist ein theures Gut. Wollte Gott, es würde nicht an unserm Volke verschleudert, sondern in Ehren gehalten. Jeder Mann, der über seine Person und sein Eigenthum frei verfügen kann nach dem bürgerlichen Recht, hat für seinen Antheil freie Verfügung über das Vaterland! In den Händen eines jeden Mannes liegt Heil oder Verderben von Preußen; Heil oder Verderben nicht nur der Millionen, welche mit ihm Bürger dieses Staates sind, sondern Heil oder Verderben über alles das, was Jahrhunderte hindurch die Väter bauten und erwarben, und Heil oder Verderben aller derer, welche nach uns kommen werden.

Eine ungeheure Verantwortung ruht auf dem Recht der Urwahl. Es ist freilich kein Richterstuhl auf Erden, vor dem eine Anklage erhoben werden könnte wegen des Mißbrauchs dieses hohen Rechts; aber das Gewissen in der Brust eines Jeden, das verurtheilt oder spricht frei. Wir wollen unser Gewissen uns rein erhalten.

Vor allen Dingen also meidet Bestechung. Der Urwähler tritt das heilige Volksrecht mit Füßen, wenn er seine Wahl danach richtet, daß ihm selbst ein Vortheil geboten ist. Es giebt allerhand Bestechungen. Daß, wenn Einer hintritt und Dir Geld bietet, Du die schmutzige Hand im Zorn zurückweist, das will ich glauben zur Ehre des Preussische Namens und der Deutschen Treue. Der ist nicht we, daß er ein Sohn des freien Volkes heißt, daß er d. Recht der Urwahl, das Recht freier Männer, übt, welcher sich zum Knecht eines Andern verdingt und sich bezahlen läßt. — Aber es giebt eine verfecktere Manier, zu bestechen. Tritt Einer zu Dir heran und besucht Dich, fragt Dich, wie es Dir und den Deinigen geht — nun, einen Jeden drückt irgendwo der Schuh — wenn Du ihm nun beichtest, was Du gerne haben möchtest, und wovor Du Besorgniß hast, daß es eintröffe, — dann verheißt der Schlaufkopf Dir wohl gar, es ließe sich das schon bewerkstelligen; Du oder Dein Sohn könnte das wohl erhalten; Dir oder den Deinigen könnte Dies und Jenes abgenommen oder erspart werden — Nur: „wähle, wie ich Dir sage.“

Da scheint es Dir vielleicht völlig einerlei, wie Du wählst. Dein eigenes Wohl und der Deinen Wohl liegt Dir näher als Dein Vaterland. Du versprichst dem Versucher zu gehorchen, und verkaufst, wie Esau um ein Gericht Linsen seine Erstgeburt, Dein Recht als Erstgebörner im Lande, Deine Freiheit in der Wahl. Du sagst dem Manne für den Vortheil, welchen er Dir verspricht, Deine Stimme zu; Du bist erkauft und bestochen. Weh dem Lande, das viele solcher Knechte zählt unter seinen Söhnen. —

Noch andere Bestechungen, nicht so schimpflich, aber vielleicht verderblicher, sind noch verborgener, und Mancher, der sich bestechen läßt, hat kein Arg davon und sagt es offen, ohne sich zu schämen. Es gibt Urwähler, welche dem Schurken, der ihnen Geld anbietet, die Treppe herabwerfen, und dem Scheinheiligen, der sonst einen Vortheil ihnen oder den Ihrigen



verheißt, die Thüre weissen; aber es gibt auch welche, die sich mit einem Dritten ins Gespräch einlassen, wenn er ihnen vorerzählt, daß den Beschwerden ihres Standes abgeholfen werden soll, ja welche zu einem solchen Vorredner Vertrauen fassen und ihn, oder wen sie will, wählen. Sie bilden sich wohl darauf etwas wie redlich sie ihre Pflicht gethan haben.

Vor dieser Bestechung hätt' ich am liebsten mich gewarnt, lieben Landleute.

Wohl tragt Ihr manche schwere Last, die gewiß Erleichterung oder gänzliche Abnahme verlangt. Kommt nun Einer, der Euch goldne Berge verspricht, Euch von allen Lasten ohne Entschädigung frei zu machen verspricht, dann scheint das Euer bester Freund. Ihr selber sucht nach solchen Freunden. Ich weiß es, und namentlich aus den sächsischen Kreisen ist es mir mitgetheilt, daß die Bauern dort zwar zufrieden wären, wenn die schwersten Lasten gegen eine mäßige Entschädigung aufgehoben würden, aber daß sie keinen wählen wollen, der nicht zuvor verspricht, ihr Steuerfreiheit der Rittergutsbesitzer ein Ende zu machen. Ich will mit den Bauern in Sachsen darüber nicht streiten, sie mögen Recht haben. Nur in Einem haben sie schweres Unrecht; nämlich darin, daß sie ihren Stand über alle setzen, und daß sie beim Wählen in die Kammern weder an die Verfassung, noch an das Vaterland überhaupt denken, sondern lediglich an den Vortheil ihres Standes. Aber dazu sind sie wahrlich nicht Urwähler, und die Bürger in den Städten sind es auch nicht deshalb, um dem Vortheil ihres Standes nachzujagen, unbekümmert um das Vaterland. Unbekümmert, ja! denn wer sagt Euch, Leute vom Lande, daß der Mann, welcher Euch Befreiung von Lasten, Unterdrückung der großen Gutsbesitzer verspricht, deshalb der rechte, redliche Mann ist? und, wenn er auch recht und redlich ist, ob er dazu taugt, das Vaterland in so bedenklicher Zeit als Wahlmann oder Abgeordneter zu bedienen? Nimmer

bringt das einem Stande Segen, wenn er das Vaterland so weit vergift, daß er nur aus Eigennutz handelt! Das ist auch eine Art von Bestechung und Bezahlung, wenn die Landleute deshalb Diefen und nicht Jenen wählen, weil es ihrem Stande Vortheil verspricht, und weil sie dem eignen selbstigen Nutzen nachjagen. Er vergilt sich auch früher oder später. Möchten wir doch Alle lernen von der ersten Wahl im Mai, wo wir so sehr ungeschickt gewählt haben, aber am Allerungeschicktesten die Landleute. Die ließen sich namentlich in Schlesien von hergelaufenen Maulhelden beschwätzen und schickten eine Sorte von Menschen nach Berlin, denen Wenig oder Nichts heilig war, und von denen Einer, der jetzt die Landleute aus den Taschen Anderer zu bereichern bemüht war, früher sich dem Minister Eichhorn um einiges Geld verschachert hätte, wenn dieser ihn gebrauchen wollte. Wenn die Landleute von solchen schlechten und grundstaflosen Leuten selbst einigen Gewinn zeigen, so thun diese Menschen doch nichts umsonst, und das gemeine Beste, dem sie es an einer andern Seite anstücken, hat von ihnen zu leiden. Wenn aber das gemeine Beste leidet, ist damit dem Landmann gedient? Ich will nur ein Beispiel anführen, das ich nicht erdichte, sondern das ich erlebt habe. Als die National-Versammlung im Streit und Hader mit der Krone lag, da war von Anfang an, schon im Schützenhause, viel davon die Rede, das Volk aufzufordern, daß es nicht Steuern zahlen solle; Waldeck und seine Freunde konnten gar nicht früh genug diese Freude erleben und stachelten immerfort dazu. Da sagte Jemand im Gespräch; „Wenn das Volk keine Steuern zahlt, dann wird der Staat in große Verlegenheit kommen und der nächste Finanzminister, wenn er auch noch so brav und dem Volke Freund ist, wird gezwungen sein, gewaltig hohe Steuern auszusprechen, Schulden zu machen und die Lasten sehr, sehr zu vermehren.“ Was meint Ihr wohl, vor Allem Ihr Landleute, was die Antwort war? „Ja, das ist



gewiß. Aber das thut nichts! Die Nat.-Versammlung hat so viele Lasten unentgeltlich abgelöst und dem Landmann abgenommen; sie kann ihm jetzt auch wieder auf anderm Wege **ebensoviel auflegen**. Wenn der Landmann später ebensoviel Last hat vom Staat, als er vom Gutsbesitzer hatte, dann kann er ja zufrieden sein! — Bis dahin hatte ich gemeint, es wäre Mitleid und Erbarmen für die Noth auf dem Lande gewesen, weshalb so gegen die Lasten gewehrt und dem Gutsbesitzer so zu nahe getreten war. Nein, das war die Hauptsache nicht gewesen. Der Landmann und seine Last, das war nur ein Mittel zum Zweck. Denn es macht ja den Menschen kein Herzbrechen, durch die Steuerberaubung ebensoviel Lasten wieder zu bringen, als sie gewonnen hatten! — Nebenbei war der Gutsbesitzer zweimal zu Grunde gerichtet! — Nun hat glücklicherweise die Steuerberaubung das Volk nicht betrogen und in's Verderben gelockt. Die bösen Folgen sind ausgeblieben. Aber es soll neu gewählt werden. Ihr Urwähler auf dem Lande, wollt Ihr wieder Euern aparten Nutzen haben? O, denkt an das Vaterland und wählt nicht, wer Euch goldene Berge verspricht und Eurem Stande schmelzelt.

Laßt Euch nicht bestechen, weder im Groben noch im Feinen, weder durch Geld, noch durch besondern Eigennuß. Das Vaterland ist in Gefahr: Ihr Urwähler sollt es retten durch uneigennützig, freie Wahl!

Friedrich Harfort.

---

## Chronik der Stadt Halle.

### Hallische Handelskammer.

Von den Mitgliedern resp. Stellvertretern der Handelskammer für Halle und die Saalörter im Re-

gierungsbezirk Merseburg scheiden nach dreijähriger Wirksamkeit statutengemäß mit Ablauf des Jahres 1848 aus:

der Herr Geheime Kommerzienrath	} als Mitglieder,
Wucherer,	
der Herr Kaufmann Brauer sen.,	
" " Schlunk,	
der Herr Stadtrath Kersten,	als Stellvertreter.

Die jetzt fungirenden Mitglieder resp. Stellvertreter, welche durch die Wahlberechtigten hiesiger Stadt berufen worden, sind:

der Herr Geheime Kommerzienrath Wucherer,	jetziger Vorsitzender der Handelskammer,
der Herr Director Jacob,	
" " Fabrikant Natho,	
" " Getreidehändler Schober,	
" " Kaufmann Brauer sen.,	
" " " Freisch sen.,	
" " " Schlunk,	als Mitglieder,
der Herr Stadtrath Kersten,	
" " Kaufmann Fürstenberg,	als Stellvertreter.

Zur Ergänzung der Handelskammer für das Jahr 1849 durch

drei Mitglieder und einen Stellvertreter, wobei die Ausscheidenden wieder wählbar sind, lade ich die Wahlberechtigten hiesiger Stadt hierdurch zu der

am 11. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr  
im Saale des Rathskellers

stattfindenden Wahlverhandlung ein.

Zur Theilnahme an dieser Wahl sind berechtigt alle Gewerbe- und Handeltreibende der hiesigen Stadt, welche in den Gewerbesteuer-Klassen A und B eine Gewerbesteuer von wenigstens 12 Thlr. jährlich entrichten.



Wählbar aus jenen Gewerbesteuer-Klassen ist, wer 30 Jahr oder darüber alt ist, ein Handels- oder Fabrikgeschäft wenigstens 5 Jahre lang für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter persönlich betrieben, auch hier am Orte seinen ordentlichen Wohnsitz, so wie den Hauptsitz seines Geschäfts hat, und unbescholtenen Rufes ist.

Im Uebrigen beziehe ich mich auf das Allerhöchste Statut für die Handelskammer vom 18. October 1844, Gesetzsammlung aus jenem Jahre Seite 671.

Halle, den 4. Januar 1849.

Der Oberbürgermeister Bertram.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
Decbr. 1848. Jan. 1849.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. Novbr. dem Formstecher Pigler ein S., Carl Ferdinand Albert. (Nr. 223.) — Den 4. Dec. dem Bäckermeister Jäckel eine F., Rosalie Marie (Nr. 180.) — Den 10. dem Handarbeiter Krämer eine Tochter, Marie Caroline Auguste. (Nr. 1045.) — Den 15. dem Droschkenkutscher Dießner eine F., Sophie Johanne Anna (Nr. 731.) — Den 17. eine unehel. F. (Nr. 1395.) — Den 19. dem Zimmergesellen Horn eine F., Caroline Friederike Elisabeth. (Nr. 915.)

Ulrichsparochie: Den 22. Decbr. dem Seilermeister Kinkleben ein Sohn, August Heinrich Eduard. (Nr. 1623.) — Den 11. Decbr. dem Zimmermann Naumann eine F., Caroline Wilhelmine Louise. (Nr. 1603.) — Dem Schmiedemeister Hartmann ein S., Eduard Julius. (Nr. 1588.)

Moritzparochie: Den 12. Nov. dem Tischlermeister Aufst ein Sohn, Carl Wilhelm. (Nr. 558.) — Den 29. Dec. ein unehel. S. (Erbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 23. Nov. dem Schuhmachermeister Schauer eine Tochter, Christiane Johanne Emma. (Nr. 1217.)

Glauchau: Den 13. Dec. dem Schuhmacher Hoffmann eine T., Ottilie Wilhelmine Louise Auguste. (Nr. 1932.)

Wilktairgemeinde: Den 2. Decbr. dem Stammgefreiten Ulrich eine Tochter, Louise Friederike Marie. (Nr. 284.) — Den 16. dem Unterofficier Kobigsch ein S., Wilhelm Hermann. (Nr. 1119.) — Den 25. dem Wehrmann Müller ein S. todtgeb. (Nr. 1512.)

b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 2. Jan. 1849 der Wötkcher Müller mit Hildebrandt.

Neumarkt: Den 31. Dec. der Handarbeiter Schaaf mit C. K. Tümmeler.

Glauchau: Den 31. Decbr. der Handarbeiter Reiche mit M. K. Chr. Harrig. — Den 1. Jan. 1849 der Müller Köpfner mit J. F. Müller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Dec. des Handarbeiters Karnisch S., Wilhelm, alt 1 M. 2 W. Abzehrung. Den 28. des Handarbeiters Poppe S., Wilhelm, alt 4 J. 6 M. Brechdurchfall. — Der Schuhmacher Knauth, alt 32 J. Cholera. — Der Fabrikarbeiter Otto, alt 30 J. Brand. — Den 29. der Vergrath Erdmann, alt 66 J. 6 M. Cholera. — Des Handarbeiters Vollmer Wittwe, alt 61 J. Schlagfluß. — Den 30. der Landgerichtsrath Wahn, alt 59 J. Cholera. — Den 1. Jan. 1849 des Justizcommissarius Dr. Scheuffelhuth Wittwe, alt 73 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 2. des Seilers Schmalz Ehefrau, alt 32 J. Schwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 25. Dec. des Tischlermeisters Arnold S., alt 2 W. 4 T. Schwäche. — Den 26. der Executor Christian Terre, alt 42 J. Cholera. — Des Collegen an der Realschule Spieß S., Ernst Albert, alt 1 J. Krämpfe. — Der Rentier Johann Seldmann, alt 74 J. 6 M. Lungenlähmung. — Des Handarbeiters Otto T., Louise, alt 6 W. Steckfluß. —

Den 28. des Schneiders Schmidt Wittwe, alt 77 J. Altersschwäche. — Den 29. des Feilenhauers Wiegandt Wittwe, alt 38 J. Nervenfieber. — Den 30. eine unehel. F., alt 2 J. 3 M. Gehirnschlag.

Moritzparochie: Den 29. December des Rutschers Schröpfer nachgel. S., August, alt 4 J. 6 M. Folgen von Brandwunden. — Der Schuhmachermeister Hammer, alt 34 J. Nervenfieber. — Den 31. des Zimmergesellen Busekist F., Cathinka, alt 6 M. 1 W. Krämpfe. — Der Justizrath Vogel aus Brehna, alt 71 J. 8 M. Lungenschwindsucht.

Domskirche: Den 25. Dec. der Handarbeiter Erlesmann, alt 32 J. Schwindsucht. — Den 29. des Schriftgießers Costandy nachgel. S., Friedrich Wilhelm Carl, alt 10 J. 7 M. Cholera.

Neumarkt: Den 30. Decbr. des Königl. Universitäts-, Stallmeisters André Wittwe, alt 83 J. 6 M. Lungenschlag.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. K. G. Jacob.

## Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.  
Ein Schlüssel.

Halle, den 4. Januar 1849.

Der Magistrat.

## Bücher = Auction.

Die Versteigerung der nachgelassenen Bibliotheken des Herrn Dr. med. Augustin und Herrn Superint. Buch nimmt den 16. Januar d. J. Nachmittags um 2 Uhr in dem gewöhnlichen Auctionslocale alter Markt Nr. 495 ihren bestimmten Anfang.

Halle, den 5. Januar 1849.

J. S. Lippert.

Behufs Wahl der Wahlmänner für die zweite Kammer ist die Stadt nach der im Jahr 1846 stattgehabten amtlichen Zählung in folgende Bezirke eingetheilt worden.

	Hausnummer		Seelen	Wahlmänner
I. Bezirk	1	bis 73	mit 1278	wählt 5
II.	74	— 163	1263	5
III.	164	— 246 <sup>b</sup>	1558	6
IV.	247	— 299	1252	5
V.	300	— 370	1256	5
VI.	371	— 444	1272	5
VII.	445	— 516	1261	5
VIII.	517	— 606	1254	5
IX.	607	— 696	1263	5
X.	697	— 797	1266	5
XI.	798	— 877	1300	5
XII.	878	— 978	1546	6
XIII.	979	— 1072 <sup>b</sup>	1632	6
XIV.	1073	— 1192	1500	6
XV.	1193	— 1324 <sup>a</sup>	1506	6
XVI.	1324 <sup>b</sup>	— 1431	1251	5
XVII.	1432	— 1553 <sup>b</sup>	1257	5
XVIII.	1554	— 1661	1274	5
XIX.	1662	— 1717	1348	5
XX.	1718	— 1830	1383	5
XXI.	1831	— 1942	1386	5
XXII.	1943	— 2020	1280	5
XXIII.	2021	— 2110	1268	5
XXIV.	2111	— 2191	1257	6

Die Wahlcommissare, deren Stellvertreter und die Wahllocale werden wir bei der Einladung zur Wahl bekannt machen. Halle, den 6. Januar 1849.

Der Magistrat.

Außer dem schon bekannten Lagerbier empfehle ich auch schönes Erlanger, welches nun sowohl in Gebinden als auch Quartweise bei mir zu haben ist.

Guckenberger  
in der Rathhausgasse.

An Beiträgen für die Familien der hiesigen Landwehrmänner sind ferner eingegangen: 50 Thlr. 16 Sgr. die Hälfte der Einnahme des von der Liedertafel veranstalteten Concerts. 1 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. durch Herrn Assessor Dryander eingesandt. 2 Thlr. W. St. 2 Thlr. A. J. 4 Thlr. Prof. Th. 8 Thlr. Ober- Stalm. v. St. pro Jan. u. Febr. 4 Thlr. 28 Sgr. aus der Büchse eines Kränzchens. 1700 Braunkohlenst. ungen. — 1 Thlr. A. W. 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. durch Henninges. 2 Thlr. die Erheiterung. 2 Thlr. pro Mon. Dec. 1 Thlr. K. 9 Thlr. von Schülern der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen. 10 Thlr. C. D.

#### Wucherer. Kunde.

An Beiträgen Behufs einer Zulage zur bessern Verpflegung für die Halle'schen Landwehrmänner sind ferner bei uns eingegangen: 50 Thlr. 16 Sgr. die Hälfte der Einnahme des von der Liedertafel veranstalteten Concerts. 3 Thlr. ungen. 5 Thlr. B. H. W. 2 Thlr. Pr. W. 4 Thlr. Pr. Th. 1 Thlr. A. W. 1 Thlr. die Erheiterung. 1 Thlr. Bartels. 5 Sgr. Sch. 1 Thlr. C. Sp. 8 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. von Schülern der Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen.

Germar. Wagner. Colberg. Lippert.  
Friedrich I. Krammisch. Zollstein.  
Fiedler. Wucherer. Kunde.

#### Auction.

Freitag den 12. d. M. u. folg. Tages, von Mittags 1 Uhr an, werden in dem Troitsch'schen Hause hier in der gr. Ulrichsstraße Nr. 17 mehrere Fässer Kornbranntwein, Nordhäuser, Liqueur, Rum und Sprit, Zuckersyrup, Runkelrübensaft, 3 Ballon gereinigtes Kiendl, Firniß, Leindl, Thran und Wagenschmiere, Theer, Pech, Glaspech u. weißes Pech, Kalophonium, eine Parthie leere Fässer und zuletzt Meubles, Haus- und Küchengeräth, Betten u. a. Sachen, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

**Auction.**

Wittwoch d. 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr und folg. Tags sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20 mehrere männliche und weibliche Nachlässe, als: Wand- und Taschenuhren, Kupfer und Messing, 1 gr. Lastwaage, 1 Centner Gewicht, 1 Büchse, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

Brandt.

**Verkauf**

von besten Stück- und Ruß-Steinkohlen.

Im Besitz einer starken Partie bester Stück- und Ruß-Steinkohlen verkaufe ich davon täglich sowohl im Einzelnen pro Tonne oder auch partienweise zu den billigsten Preisen. Halle, den 2. Januar 1849.

F. W. Trübe.

Neue franz. Cathar. Pflaumen, eingemachte süße Preiselbeeren, große italien. Maronen empfiehlt

C. S. Kisel.

Ganz leichten geschn. Portorico, à Pfd. 6 Sgr., so wie sehr preiswerthen grobgeschnittenen Rauchtobak, à lb 5 Sgr., empfiehlt

C. S. Kisel.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Feuerungsgefaß, wird zum 1. April in der Geiststraße, gr. Ulrichsstraße oder Promenade von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht. Adressen beliebe man gr. Ulrichsstraße im Laden des Herrn Kaufmann D a u m a n n abzugeben.

Ein Local, bestehend aus 3 Wohnstuben, 3 Kammern und 1 Küche, 2 Arbeitsstuben, 1 Comptoir, einem geräumigen Boden und Niederlage, wird zur Errichtung eines Fabrikgeschäfts hier zu miethen gesucht. Näheres sagt

Franz L a g e,

große Klausstraße Nr. 935.

Ein fettes Schwein, welches vorzüglich gut in's Haus zu schlachten paßt, steht sofort zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 291.

Ein Kellnerbursche wird sogleich verlangt Leipziger  
StraÙe Nr. 282.

Kleine Klausstraße Nr. 911 ist ein Logis an ein  
paar stille Leute zu vermieten.

Leipziger Straße Nr. 292  
ist ein für sich bestehendes freundliches Logis (im Seiten-  
gebäude, Aussicht im Garten) von 2 Stuben nebst allem  
Zubehör vom 1. April ab an ruhige, wo möglich kinder-  
lose Familien zu vermieten, kann auch sofort bezogen  
werden. Halle, den 6. Januar 1849.

Zu vermieten sind 2 Stuben, 3 Kammern, Küche  
und Zubehör parterre Schulberg Nr. 97.

In meinem Hause Nr. 2133 dicht an der Kuttel-  
brücke sind in der Oberetage 2 Stuben und 3 Kammern  
mit Zubehör zusammen oder einzeln, und 2 Stuben, 2  
Kammern mit Küche parterre sofort an Ordnung und  
Reinlichkeit liebende Personen zu vermieten und am 1.  
April d. J. zu beziehen. Der Actuar Funf.

Eine Wohnung von 3 Stuben und allem Zubehör  
steht zu vermieten und ist zum 1. April d. J. beziehbar.  
Merkel, Maurermeister.

Ein Logis mit allem Zubehör nebst einem Pferdestall  
ist zu vermieten Mannische Straße Nr. 539.

Nathausgasse Nr. 252 sind 2 Stuben, 2 Kam-  
mern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten.

Im Neilschen Bade an der Neumühle Nr. 1050<sup>f</sup>  
ist die zweite Etage, enthaltend 3 Stuben und Kam-  
mern nebst sonstigem Zubehör, sogleich zu vermieten  
und zum 1. April zu beziehen. E. Wolff.

### Bade-Anzeige.

Es können von heute ab alle Tage verschiedene Bä-  
der in der Neilschen Badeanstalt gegeben werden.

E. Wolff.

In dem Hause Nr. 927 kleine Klausstraße ist die ganze Vel-Stage, bestehend aus 4 Stuben, 5 Kammern, Küche, Entree und Zubehör, welche der Herr Professor Ulrici bewohnt, im Ganzen, auf Wunsch auch getheilt, zu vermietben und Ostern zu beziehen. Näheres im Hause selbst parterre rechts bei Wittwe Joh. Kyris.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist an ruhige Miether zu vermietben große Ulrichsstraße Nr. 39.

Hallgasse Nr. 831 ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an ein paar stille Leute zum 1. April zu vermietben.

Alter Markt Nr. 692 im Seitengebäude ist eine kleine Stube, Kammer und Küche an kinderlose Leute diese Ostern zu vermietben.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Kammer und Küche, ist zu vermietben Nr. 2015 an der Glauchaischen Kirche.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist von Ostern ab an ruhige Miether zu vermietben große Ulrichsstraße Nr. 70.

Leipziger Straße Nr. 289 ist ein Laden mit oder ohne Wohnung so wie ein Familienlogis zu vermietben und zu Ostern zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist vom 1. April ab zu vermietben alter Markt Nr. 549/50.

Ein Logis bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April d. J. zu vermietben. Näheres große Steinstraße Nr. 179. Schulze.

Siebichenstein Nr. 100 stehen noch einige Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, zu vermietben. Die Logis eignen sich wegen ihrer gesunden Lage auch zu Sommerwohnungen.

In meinem Hause Mannische Straße Nr. 538 ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und den 1. April d. J. zu beziehen. W. Schwarz, Buchbinder.

Zum 1. April (Ostern) ist auf dem kleinen Berlin Nr. 414 eine Schmiede mit Wohnung zc. anderweit zu verpachten.

Laubengasse Nr. 1768/69 ist ein freundliches Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör vom 1. April 1849 zu vermieten.

Eine kleine Stube, Kammer und Vorsaal ist den 1. April zu vermieten Nr. 702. Pabst.

Eine Stube mit Kammer nebst Zubehör ist Schulgasse Nr. 94 zum 1. April zu beziehen. Ein Näheres darüber in Nr. 95.

Zwei ausmeublirte Stuben nebst Kammern und Zubehör sind an einzelne Herren oder stille Familien billig zu vermieten Strohhoßspitze Nr. 2109.

Eine große Stube, 2 Kammern, Küche, Feuerungsgefaß, auch, wenn es verlangt wird, kann ein Pferdestall mit abgelassen werden, ist an ruhige Mieter zum ersten April zu vermieten Strohhoßspitze Nr. 2143.

G. Walther.

Eine Stube, Kammer und Küche mit Feuerungsgefaß ist an ruhige Mieter zum ersten April zu vermieten Strohhoßspitze Nr. 2143. G. Walther.

Eine Stube, Kammer, Küche und Boden ist zu vermieten auf dem großen Schlamm Nr. 955.

Eine Stube und Kammer mit Meubels nahe an der Promenade, Schulberg Nr. 117, ist an einen einzelnen Herrn zum 1. April 1849 zu vermieten.

Ein Bursche kann diese Ostern in die Lehre treten bei dem Schuhmachermeister Karras, Schulberg Nr. 117.

### Musikunterricht.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Unterricht im Gesange und Klavierspielen ertheile. Gefällige Anmeldungen der Schüler erbitte ich mir Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

A s c h e n b a c h.  
Märkerstraße Nr. 408.

### A n f r a g e.

Erschiene es nicht besser und der Zeit angemessener, wenn das knotige **Du**, welches sich viele Meister mehrerer Gewerke, z. B. die Böttcher, gegen die Gesellen bedienen, in **Sie** verwandelt würde?

! Mehrere betreffende Gesellen.

Am Donnerstag Nachmittag ist eine rothwürlliche Frauentasche von einer armen Frau verloren worden. Sie enthält 2 kleine französische Schlüssel und 15 Sgr. 6 Pf. in verschiedenen Münzsorten. Wer dieselbe Kuttelhof Nr. 2152 abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

200 Thlr. sind auf gute Hypothek sogleich auszuleihen. Das Nähere Neumarkt Nr. 1281 eine Treppe hoch.

Es wird sofort ein reinliches Dienstmädchen gesucht Bauhof Nr. 309.

Eine arme, ehrliche und ordnungsliebende Frau, welche für freie Wohnung die Aufwartung übernehmen will, wird gesucht Mannische Straße Nr. 540 parterre.

Ein ordentliches Mädchen findet den ersten Februar einen Dienst Nr. 907 große Klausstraße.

Ein Mann, welcher ziemlich gut schreiben und lesen kann, sich keiner Arbeit scheut und nicht auf hohes Lohn sieht, wünscht baldige Beschäftigung. Zu erfragen große Klausstraße Nr. 877 eine Treppe hoch.

### Zum Wurstfest

Mittwoch den 10. d. M., wie auch zur Stuhlschlitten- und Schlittschuhfahrt ladet ein

K a t s c h in Böllberg.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)